



Rütlibericht Gewehr

Wenn die Stadtschützen zur Rütli-fahrt aufbrechen, beginnt ein Abenteuer, das jedes Jahr aufs Neue seine eigene Geschichte schreibt. Auch 2025 machte da keine Ausnahme. Zwischen frühem Aufstehen, vollgepackten Wagen und bester Laune startete für mich eine Reise, die schliesslich in meinem ersten Rütlichies-sen ihren Höhepunkt fand.

Am Dienstag, den 4. November 2025 ruft das Rütli nach uns. Am Morgen, halb verschlafen, ging ich mit meinem Vater (Beat Kräuliger) und meinem Bruder (Cedric Kräuliger) mit Sack und Pack beladen los, dann holten wir mit dem

Auto bei der Bäckerei Bruderer in Wich-trach die bestellten «Mütschli» und Züp-fen. Den Wein und die Kisten holten wir in Zollikofen bei meinen Grosse-tern. Wie jedes Jahr half uns Regula Minder mit dem Transport der Ware, anschliessend fuhren wir zur Metzgerei Spahni und holten dort den bestellten Fleischkäse und die gesponserte Hamme ab.

In Bern angekommen, luden wir alles auf die bereit gestellten Wagen. Danach hatten wir noch eine kurze Verschnauf-pause und gönnten uns im Spettacolo ein Bier. Danach half ich den Perron- Apéro bereit zu stellen.



Um 13:30 Uhr trafen die Gastsektionen und Ehrengäste auf dem Perron ein und genossen das Apero bestehend aus Hamme, Käse und Züpfe sowie feinem Rot- und Weisswein. Die Örgeler Peter und Chrigel trugen zur musikalischen Unterhaltung bei.

Um 14:30 Uhr traf unser Zug nach Luzern ein. Hand in Hand verluden wir alles in den Zug, ich half die Küche bereit zu stellen. 3... 2... 1... und schon hatte ich eine Harasse Wein in der Hand und ging mit dieser durch den Zug, um den Wein zu verteilen. Kurz danach ging ich mit Fleischkäse und Mütschli durch die Menge und verteilte diese. Im Entlebuch

servierte ich die sehr leckeren Creme-schnitten von der Bäckerei Reindle Inter-laken. In Luzern angekommen, luden wir das ganze Bagage wieder auf einen Wagen, den die SBB zur Verfügung stellte. Kurze Raucherpause und schon geht es weiter Richtung Schifflande. Auf dem Schiff hatte ich endlich etwas Zeit, um mich mit den Schützenkameraden zu unterhalten und ein Kaffi Luz zu trinken. Mit schöner Örgelimusik von Peter und Chrigel und einem schönen Sonnenuntergang fuhren wir unserem Ziel Brunnen entgegen.

In Brunnen angekommen, wurden wir von Alphornbläsern begrüsst, danach

gingen wir zum Hotel City. Mein Bruder Cedric und ich teilten uns ein Zimmer im 3. Stock. Schwupp... Schnell die Tasche ins Zimmer rein und sofort in die Rütli Bar zum Wirt namens Hasi, wo wir einen Shot und ein Bier auf seine Pensionierung nahmen. Danach war es Zeit fürs Abendessen. Vor dem Essen gab es noch Ansprachen von Spycher Matthias, Lüber Hans und Schiess Ernst, natürlich gab Aschi noch einen guten Witz zum besten. Wie jedes Jahr gab es einen grünen Salat und danach Rösti mit Geschnetzeltem und zum Dessert noch eine gebrannte Creme.

«Iz geits ab id Möscht». Mit Cedric und Angelo zog ich los Richtung Mehlsuppe, die sehr lecker war. Nach der Mehlsuppe gingen wir ins Restaurant zum weissen Rössli, dort fand die Käseteilet der Stadtschützen Burgdorf statt. Da ich nicht so gerne Käse habe, stand ich einfach dort



und wartete bis Cedric und Angelo fertig waren. Danach gingen wir in die Kuh Bar, dort trafen wir verschiedene Schützenkameraden und liessen den Abend gesellig ausklingen. Nun war es für mich Zeit, um in die Heia zu gehen... «Guet nacht.»

Rütli-schiessen

Am Mittwoch, den 5. November 2025, klingelte um 05:30 Uhr mein Wecker. Nun hiess es, die Sachen zu packen und ab zum Frühstück zu gehen mit meinem Zimmergenossen Cedric. Als wir das Frühstück verschlungen hatten, ging es Richtung Schiffländle. Gemütlich schipperten wir Richtung Rütli, und siehe da, man sah schon von Weitem die Scheiben auf dem Rütli. Wir hatten grosses Glück, dass wir dieses Jahr keinen Nebel hatten, sondern puren Sonnenschein. Auf dem Rütli angekommen, gingen Cedric und ich als erstes zum Berner Zelt. Trotz schönem Wetter, war es doch noch ein bisschen kalt.

Um 09:40 Uhr ging es mit voller Schiessbekleidung Richtung Lager. Die Spannung stieg, da es für mich das erste Mal Schiessen auf dem Rütli war.

An meinem Schiessplatz Nummer 16 angekommen, richtete ich mich kniend ein, mein Vater Beat Kräuliger war hinter mir, um mich zu unterstützen. Dann ging es los... 3 Schuss laden... Dann hiess es FEUER! Und dann ging das Rütli-schiessen 2025 für mich los. Die Sicht war sehr klar, obwohl die Sonne links auf meinen Kopf schien. Mit 75 Punkten konnte ich sagen «Ja, dass war ein gutes Rütli-schiessen für mich», und war sehr zufrieden mit mir. Im Rütli-Training hatte ich nämlich immer Mühe und kam nicht wirklich auf gute Resultate.

So, und dann ging es los mit dem «Hot-shimming», schon hatte ich mein erstes



Kaffi Luz in der Hand. Wieder beim Berner Zelt angekommen, ging es nicht mehr lange bis die Rangverkündigung anfang. Um 15:00 Uhr startete die Rangverkündigung, die Spannung stieg, aber zuerst gab es noch eine Ansprache. Dann ist es mit der Rangverkündigung losgegangen. Ich wartete nicht lange und schon hiess es «Der Rütlibehergewinner von den Stadtschützen Bern ist



Jérôme Kräuliger». Auf diesen Moment freute ich mich, da die Gruppe der Stadtschützen Bern Erster wurde. So, die Rangverkündigung war für uns früh fertig, und schon ging es wieder zum Berner Zelt, um unsere Taschen zu holen. Daraufhin gingen wir wieder aufs Schiff Richtung Brunnen. In Brunnen angekommen, gingen wir wieder zur Rütli Bar und tranken noch eine Stange.

Danach dauerte es nicht mehr lange, bis wir zum Bahnhof gingen und den Zug nach Luzern nahmen. Im Zug nahm ich selbstverständlich meinen Rütlibeher hervor, füllte ihn mit Weisswein und ging durch den Zug. Bei jedem angestossen, ist der Zug schon in Luzern angekommen. Da hatten wir ein bisschen Stress, den Wagen mit der Ware drauf wieder zu holen und zum richtigen Gleis zu führen. Der Zug war



schon da, da hiess es wieder, die ganze Ware in den Zug zu laden.

Im Zug konnte ich mich auch mal hinsetzen und trank zufrieden mit meinen Schützenkameraden den Weisswein aus meinem Rütlibecher. Nach all diesem Weisswein hatte ich doch ein bisschen Hunger. Daran gedacht, und schon kam Cedric mit einer Platte voller Brot und Hamme. Wir hatten den Schnellzug Richtung Bern und waren ungefähr eine Stunde unterwegs. In Bern angekommen, luden wir ein letztes Mal die ganze Ware aus dem Zug. Alles auf einem Wagen hatten wir noch etwas Zeit, um wieder Weisswein zu trinken. Daraufhin

wurde der Wagen von einem SBB-Mitarbeitenden abgeholt. Es ging nicht lange, wartete meine Mutter Daniela Kräuliger mit dem Auto im Kurzparking, um uns abzuholen und uns nach Hause zu fahren.

Es war ein rundum zufriedener Anlass auf dem Rütli, und es hat mir sehr gefallen.

Vielen Dank an alle fleissigen Helferlein, die jedes Jahr das Rütli ermöglichen. Und wie sagt man so schön, «nach dem Rütli, ist vor dem Rütli».

Kräuliger Jérôme